

17.10.12 | **Morbide Fracht**

Transporter mit zwölf Leichen an Bord gestohlen

Autoschieber haben vor Berlin mehrere Kleinlastwagen gestohlen – einer davon mit zwölf Leichen an Bord. Ein Auto wurde bereits im westpolnischen Posen wiederentdeckt. Von den Särgen fehlt jede Spur.



Foto: picture alliance / dpa

Särge stehen am Mittwoch (28.03.2012) in Berlin in einem Ausstellungsraum des Bestatters Woite. Foto: Maurizio Gambarini dpa/lbn

Fahrzeugdiebe haben am Berliner Stadtrand einen Transporter gestohlen – und offenbar ohne es zu wissen auch gleich zwölf Leichen mitgenommen. Der Leichentransporter mit den Särgen sei zusammen mit zwei anderen Kleinlastwagen in der Nacht zum Montag aus einem Gewerbegebiet in Hoppegarten verschwunden, wie der Sprecher der Staatsanwaltschaft Frankfurt (Oder), Ingo Kechichian, am Mittwoch sagte.

Die Särge seien schon am Sonntagabend auf den Wagen geladen worden. Bis Mittwoch fehlte von den Toten jede Spur.

"Die Täter waren vermutlich nicht darauf aus, zwölf Leichen zu stehlen", sagte Kechichian weiter. Die Fahndung konzentrierte sich deshalb auf die Fahrzeuge. Eines der gestohlenen Autos sei bereits im westpolnischen Posen gefunden worden.

Deswegen vermuten die Ermittler, dass die Diebe die Transporter nach Osteuropa verschieben wollten. "Wir gehen von einem osteuropäischen Täterkreis aus."

Leichen sollten zur Einäscherung gebracht werden

Ein Sprecher des Fahrdienstes berichtete, die Leichen sollten zur Einäscherung in ein Krematorium nach Meißen in Sachsen gebracht werden. Der Fahrer habe vor der Abfahrt die Särge festgezurt und sei noch zurück ins Firmengebäude gegangen, um sich die Hände zu waschen. Danach wollte er nach Meißen fahren. "Anders als berichtet lagen die Leichen nicht über Nacht im Transporter", sagte der Firmensprecher.

Bei seiner kurzen Pause habe der Fahrer das Fahrzeug abgeschlossen. "Der Fahrer hat alles richtig gemacht", sagte der Firmensprecher. Trotzdem knackten die Diebe den Transporter und verschwanden unerkannt mit dem Fahrzeug über ein Nachbargrundstück.

Der Geschäftsführer der Städtischen Bestattungswesens Meißen, Jörg Schaldach, bestätigte,

dass das Krematorium die Leichen erwartet habe. Immer wieder erhalte das Krematorium Leichen zur Einäscherung aus anderen Bundesländern, weil die Preise dafür hier besonders günstig seien.

Eine Sprecherin der Polizei Brandenburg sagte, man habe mit einer öffentlichen Mitteilung gewartet, um die Angehörigen der Toten zu informieren. Sie müssen nun auf die Ermittlungen hoffen, damit sie bald eine Urne mit der Asche der Gestorbenen bekommen können.

dpa/mak